

# Das blühende Leben

Bienen, Falter, Käfer: Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft spüren im **INSEKTENREICH** des Marienbergparks 500 verschiedene Arten auf. VON HARTMUT VOIGT

Alle Welt redet vom Insektensterben und von den bedrohlichen Folgen für die Natur. Und das Umweltamt? Tut etwas dagegen. Die Behörde hat am Marienbergpark vor fünf Jahren eine 1200 Quadratmeter große Grünfläche mit 40 Staudenarten bepflanzt. Die Versuchsfläche heißt doppeldeutig „InsektenReich“. Malven, Lichtnelken, Natternköpfe, Ochsenzungen, Nachtkerzen und Wiesensalbei blühen übers Jahr verteilt auf dem Areal in der Nähe des Tucherhofs und locken jede Menge Insekten an. Jetzt wollte man wissen, welche Wildbienen, Nachtfalter und Käfer diesen „gedeckten Tisch“ angenommen haben.

Die Entomologen der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG) gingen 2019 auf Fotosafari, um die Artenvielfalt zu dokumentieren. Die Insektenkundler waren überrascht, dass sie tagsüber bis zu 400 Arten identifizieren konnten. Bei nächtlichen Streifzügen kamen noch einmal 100 Arten dazu. Mit einer derart großen Menge hatten sie nicht gerechnet.

## „Wie kleine Hubschrauber“

Besonders häufig sind Bienenarten, Fliegen und Nachtfalter. NHG-Mitglied Detlev Cordes ist begeistert, dass ihm auch viele unbekanntere Insekten vor das Makroobjektiv seiner Spiegelreflexkamera gekommen sind: „Da gibt es die Wollschweber, eine Fliegenart. Sie sehen aus wie kleine Hubschrauber. Die Insekten verfolgen die Bienen bis zu ihrem Nest und schleudern dann ihre Eier hinein.“ Die Parasiten lassen ihren Nachwuchs dort aufwachsen.

Zwischen Mai und September macht sich auf der überschaubaren Wiese am Waldrand ein buntes Durcheinander breit, sagt Hiltrud Gödelmann vom Umweltamt. Sie freut sich, dass sich die Projektfläche so gut entwickelt hat.

Gemäht wurde in den vergangenen Jahren nur zwei Mal, die Natur



Foto: Detlev Cordes

Seidenbiene



Foto: Detlev Cordes

Blaufüßige Ödlandschrecke



Foto: Detlev Cordes

Rosenkäfer



Foto: K. Mithöfer

Schmetterling „Admiral“



Foto: Detlev Cordes

Stiftschwebfliege



Foto: Detlev Cordes

Streifenwanze



Foto: Detlev Cordes

Blutrote Heidelibelle



Foto: Detlev Cordes

Taubenschwänzchen

soll sich schließlich entfalten können. Andererseits muss man gelegentlich Unkraut jäten, um das Verfilzen der Wiese zu vermeiden. Doch vertrocknete Blütenstängel soll man nicht beliebig ausrupfen. Denn in bestimmten Blumenresten überwintern Insekten.

Die Dokumentation der Entomologen ist noch nicht abgeschlossen:

„Unsere NHG-Gruppe war wirklich fleißig“, lobt Biologe Cordes. Im vergangenen Jahr pirschten sie tagsüber 26 Mal über das kleine Biotop, neun Einsätze abends kamen noch dazu. Auch heuer sind sie noch etliche Male unterwegs, um die vorhandene Fauna zu erkunden und ihre Kartierung zu ergänzen. Denn manche Insektenarten leben nur wenige

Wochen. Die Projektwiese muss nicht der einzige Versuch bleiben, einen Lebensraum für Insekten im Stadtgebiet zu schaffen. Das städtische Umweltamt möchte zum nächsten Mal motivieren.

Am Montag, 27. Januar, erfahren Interessierte, was jeder Einzelne zur Bereicherung von Flora und Fauna in Nürnberg beitragen kann. „Stadt-

natur – da geht noch mehr“ ist der Titel der Veranstaltung, die um 19 Uhr im Haus eckstein, Burgstraße 1-3, beginnt. Dort stellt Detlev Cordes das „InsektenReich“ vor. Botaniker Andreas Fleischmann gibt Impulse zur Förderung der biologischen Vielfalt. Und Xenia Mohr vom Verein BluePingou berichtet über „Urban Gardening“.